



Familiensache



Inhaltsverzeichnis

1. Bericht des Vorstandes und der Geschäftsführung	3
2. Bericht zur pädagogischen Arbeit.....	4
2.1. Einzelfallangebote	4
2.1.1. Hilfe in Form von Umgangsbegleitung für Kinder aus Trennungsfamilien.....	4
2.1.2. Hilfe in Form von Umgangsbegleitung für Kinder in Pflegefamilien, bzw. Wohngruppen	4
2.1.3. Hilfen im eskalierten Trennungskonflikt.....	5
2.1.4. Beratung/Mediation	5
2.2. Gruppenangebote	6
2.2.1. Kindergruppe für Kinder nach Trennung und Scheidung	6
2.2.2. Kursangebot „Kinder im Blick“	7
2.2.3. Vätergruppe	8
2.2.4. Kinder aus der Klemme	8
2.3. Qualitätssicherung.....	9
3. Perspektiven.....	9

Jahresbericht

Oktober 2017 – September 2018

Seit der Gründung von Familiensache e.V. im September 2011 unterstützen uns viele Personen ideell, finanziell oder mit ihrem ehrenamtlichen Engagement. Bei allen möchten wir uns herzlich bedanken.

Bedanken möchten wir uns auch bei den Jugendämtern und den Gerichten, die uns ihr Vertrauen entgegenbringen und mit uns kooperativ zusammenarbeiten.

Wir danken den Mitgliedern, die durch ihren Mitgliedsbeitrag die Arbeit von Familiensache unterstützen.

Besonderen Dank gilt der Stiftung RheinEnergie und der Stiftung „Wir helfen“ für ihre Förderung.



„Weil Kinder
die Hauptsache sind“

1. Bericht des Vorstandes und der Geschäftsführung

Am 12.10.2017 fand die letzte Mitgliederversammlung statt. Seit dem 12.05.2015 führen Frau Caroline Madaus, Herr Norbert Klein-Schütz, Herr Wolfgang Klein und Frau Heidrun Litzinger das ehrenamtliche Amt des Vorstandes aus. In der Mitgliederversammlung im Oktober 2018 stehen Neuwahlen an.

Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt der Arbeit darin, die verschiedenen Projekte zu finanzieren.

- Am 27.02.2018 stellte der Verein einen Folgeantrag bei der RheinEnergie Stiftung Familie für das Angebot „Kinder aus der Klemme“. Am 17.08.2018 wurde im Rahmen einer offiziellen und feierlichen Übergabe inklusive der Präsentation des Projektes den Geschäftsführerinnen des Vereins die einjährige Förderzusage überreicht.
- Im Oktober 2017 erhielt der Verein die Förderzusage von „wir helfen“, um eine Gruppe für Kinder nach Trennung und Scheidung anbieten zu können.
- Am 26.05.2018 stellte der Verein einen neuen Antrag auf Fördergelder bei „wir helfen“ für eine weitere Trennungs- und Scheidungskindergruppe. Eine Entscheidung steht noch aus.
- Für den Kurs „Kinder im Blick“ stellte der Verein am 29.09.2018 einen Antrag bei der Marga und Walter Boll-Stiftung für zwei Kurse für das Kalenderjahr 2019.

Darüber hinaus engagierte sich der Verein zum Thema Öffentlichkeitsarbeit.

- Anfang des Jahres führte eine Journalistin ein Interview mit einer Geschäftsführerin des Vereins. Am 23.02.2018 erschien der Artikel „Trennungstrauma muss nicht sein“ im Kölner Stadtanzeiger, der besonders für die Kindergruppe als Werbemaßnahme wirkte.
- Der Verein nahm bei einem Wettbewerb zum Kinderrechtspreis 2018 des WDR teil. In einem Heft wurden alle teilnehmenden Projekte aufgeführt.
- Im KIRAKA-Radio wurde am 09.04.2018 ein Beitrag veröffentlicht, in dem Kinder aus ihrer Sicht das Thema „Wie scheidet man sich?“ beschreiben. Familiensache wurde als Fachverein miteinbezogen.

Auch in der Fachwelt bemühte sich das Team, die Angebote von Familiensache bekannter zu machen.

- Die Mitarbeiterinnen leiteten Workshops beim Fachtag des Bundesverbandes für Verfahrensbeistände, Ergänzungspfleger und Berufsvormünder für Kinder und Jugendliche, sowie einen Workshop beim FamFG-Fachtag in Köln.
- Sie sind Mitinitiatorinnen eines bundesweiten Netzwerkes von Anbietern des Programmes „Kinder aus der Klemme“.

Die neue Datenschutz-Grundverordnung, die am 25. Mai 2018 in Kraft trat, forderte eine intensive Beschäftigung mit der Thematik und die für den Verein notwendigen Veränderungen.

Dank gleichbleibender Einnahmezahlen kann der Verein die Anstellung der drei Halbtagskräfte und der Minijoberin weiterhin aufrechterhalten.

2. Bericht zur pädagogischen Arbeit

2.1. Einzelfallangebote

Eltern in Trennung und Scheidung haben einen gesetzlichen Anspruch auf Unterstützung und Beratung. Nicht immer sind die klassischen Beratungsstellen die geeignete Unterstützung. Familiensache engagiert sich dafür, passgenaue Hilfen für Kinder und ihre Eltern zu entwickeln und anzubieten.

2.1.1. Hilfe in Form von Umgangsbegleitung für Kinder aus Trennungsfamilien

Das Angebot richtet sich an Familien mit Kindern, die nach der Trennung einen Elternteil nur mit Unterstützung von außen sehen können/dürfen.

Im Berichtszeitraum wurden vier Familien aus den Städten Köln und Wuppertal begleitet. Vier Kinder im Alter von drei bis acht Jahren konnten so ihre Eltern (wieder-)sehen. Ziel der Maßnahme ist eine Klärung der familiären Situation und, wenn möglich, eine Verselbständigung.

Zwei der umgangsberechtigten Väter leiden unter einer psychischen Erkrankung. Hier wird vorrangig das Ziel sein, Alternativen in der Begleitung für einen gesicherten Kontakt des Kindes zu dem Elternteil zu finden.

2.1.2. Hilfe in Form von Umgangsbegleitung für Kinder in Pflegefamilien, bzw. Wohngruppen

Im Berichtszeitraum wurden vier Familien mit sechs Kindern betreut.

Drei Geschwister, die in zwei unterschiedlichen Wohngruppen dauerhaft untergebracht sind, sehen ihre Mutter in regelmäßigen Abständen, ebenso ein weiteres Mädchen, dessen Perspektive noch ungeklärt ist.

Ein Junge lebt bei seinen Großeltern. Der Kontakt zu den Kindeseltern wurde vorübergehend über Familiensache gesichert.

Ein weiteres Kind, das im Rahmen der Verwandtenpflege untergebracht wurde, sieht regelmäßig seine psychisch erkrankte Mutter in den Räumen des Vereins.

2.1.3. Hilfen im eskalierten Trennungskonflikt

Lang andauernde chronische Streitigkeiten um die Kinder sind für diese ein hohes Risiko. Damit sich „die Lage wieder entspannt“, wurde für einige Familien diese Maßnahme bewilligt. Mithilfe intensiver Beratung werden Vater, Mutter und die Kinder unterstützt.

Fünf Familien aus Köln arbeiteten intensiv daran, wie es gelingen kann, dass die Kinder regelmäßig den anderen Elternteil sehen können, ohne dass sie sich zwischen den Eltern entscheiden müssen oder im Konflikt zerrieben werden. 7 Kinder im Alter von drei bis 14 Jahren profitierten von diesem Angebot.

2.1.4. Beratung/Mediation

Im Rahmen einer Mediation können Eltern in Trennung ihre offenen Streitpunkte wie z.B. Umgangsgestaltung, Aufenthaltsort der Kinder, Aufteilung des Hausstandes o.ä. eigenverantwortlich und einvernehmlich klären. Die Mediatorin versteht sich als Vermittlerin und Übersetzerin zwischen den Bedürfnissen und Interessen der Medianten.

Im Berichtszeitraum fanden 12 Mediationen (drei bis 10 Sitzungen) statt. Die Kosten für die Termine tragen die Eltern selbst.

Telefonische Anfragen zu allen Fragen rund um das Thema „Trennung und Kinder“ wurden zahlenmäßig nicht erfasst, es sind jedoch immer einige pro Woche.

Manchmal entstehen daraus persönliche Beratungen bei Familiensache zu den spezifischen Themenschwerpunkten. Zum Teil findet ein Gespräch, zum Teil auch mehrere mit mehreren Beteiligten statt. Auch für diese Termine tragen die Betroffenen die Kosten selbst.

2.2. Gruppenangebote

Die Gruppenangebote von Familiensache sind präventive, freiwillige und für die Betroffenen kostengünstige Angebote. Hier erfahren Eltern und Kinder Austausch und Unterstützung mit Gleichgesinnten.

2.2.1. Kindergruppe für Kinder nach Trennung und Scheidung

Von April bis Juli 2018 konnten neun Kölner Kinder eine Trennungs- und Scheidungskindergruppe bei Familiensache e.V. besuchen.

Endlich, nach drei Jahren, konnte wieder eine Gruppe ins Leben gerufen werden. Trotz Warteliste war es letztendlich gar nicht so einfach, Kinder in der Altersgruppe von 8-11 Jahren zu finden. Entweder waren sie anderswo untergekommen, ein Elternteil war nicht einverstanden oder der Leidensdruck war nicht mehr groß genug. Auf Anfrage beim Kölner Stadtanzeiger entstand ein großer Artikel zu dem Thema, veröffentlicht am 23.2.18, der das Angebot der Gruppe bekannt machte. Die Nachfrage von aktuell interessierten und betroffenen Eltern stieg, so dass Anfang April die Gruppe starten konnte.

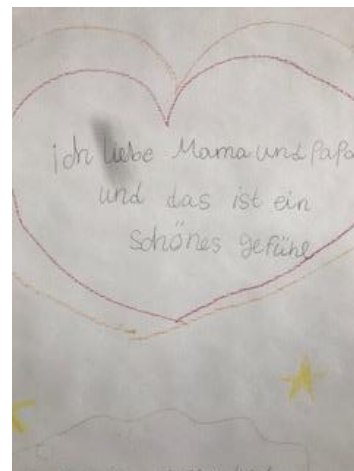
Alle neun Kinder, fünf Mädchen und vier Jungen, steckten in schwierigen Trennungssituationen. Alle Eltern hatten Streit miteinander, unabhängig davon, ob die Trennung vor kurzem stattgefunden hatte oder schon länger her war. Die Kinder äußerten sich ausnahmslos im Kennenlernen-Termin, dass sie den Streit der Eltern am schlimmsten finden würden. Zwei Kinder fanden den Umstand, dass die Eltern gar nicht miteinander redeten, genauso schlimm wie lautstarken Streit. Bei vier Kindern lief es zwischen den Eltern so angespannt, dass sie, die Kinder, den anderen Elternteil gar nicht sehen wollten.

In den 11 wöchentlichen Gruppenstunden á 1,5 Stunden standen folgende Themen im Vordergrund:

- Kennenlernen, Vertrauen aufbauen
- Allgemeine Hinführung zum Thema „Trennung/Scheidung“
- Lebensbereiche / Familienformen kennenlernen
- Eigenes Erleben von Trennung und Scheidung
- Gefühle allgemein benennen, assoziieren, austauschen, ausdrücken
- Scheidungsgefühle erleben, einschätzen, darstelle

Die Herangehensweise war immer spielerisch, mit Hilfsmitteln wie Ballons, Gefühlskarten, Collagen, Video, mit Spielen wie Rollen-, Rate- und Beziehungsspiele, mit Malen, Kleben und durch Bewegung und Entspannung.

Es wurde schnell deutlich, dass alle Kinder etwas zu den Themen zu sagen hatten, einige trauten sich in der Gruppe nicht zu Wort, andere äußerten sich unbekümmert. Schon am Anfang tauschten sie sich über ihre Wohn- und Lebenssituationen aus, wer wo wohnt und wie oft man den anderen Elternteil sieht. Vor allem die Mädchen machten bei den Mal- und Bastelangeboten in Verbindung zum Thema intensiv mit. Die Jungen zeigten eher Abwehrreaktionen, indem sie unkonzentriert waren und zu nichts Lust hatten. Dies deckt sich mit den Angaben aus wissenschaftlichen Berichten, die eher aggressives Verhalten bei den Jungen und eher angepasstes Verhalten bei den Mädchen als Reaktion auf Trennung und Scheidung beschreiben.



Zum Ende des Kurses meldeten fast alle Kinder zurück, dass sie etwas gelernt hätten und ihnen das Zusammensein mit den anderen Kindern gefallen hätte. Ein Mädchen meinte, dass es nun mit seinen Gefühlen besser umgehen könne, ein Junge war wieder bereit, sich mit seinem Vater zu treffen.

In den abschließenden Gesprächen mit Kindern und Eltern gab es Empfehlungen der Gruppenleiterinnen für das einzelne Kind und zu möglichen Veränderungen der familiären Situation. Einige Elternteile äußerten den Wunsch, die Kinder in regelmäßigen Abständen wieder in die Gruppe bringen zu können, um auf diese Weise eine kontinuierliche fachliche Begleitung in schweren Zeiten gewährleisten zu können.

2.2.2. Kursangebot „Kinder im Blick“

Nach wie vor meldeten sich immer wieder interessierte Eltern, die den Elternkurs besuchen wollten. Diese mussten an andere Anbieter weiterverwiesen werden. Am 28.09.2018 wurde bei der Marga und Walter Boll-Stiftung ein Antrag auf Förderung gestellt.

2.2.3. Vätergruppe

Bewusste Vaterschaft wird gerade in Trennungsfamilien zu einer hohen Herausforderung an die Männer, um hieraus den Weg in eine verlässliche, tragende Väterlichkeit für ihre Kinder zu gehen. Die Gruppe, angeleitet von einem erfahrenen Pädagogen, bietet Austausch unter Vätern, die eine eigene Identität als Mann und Vater entwickeln möchten.

Zurzeit pausiert die Gruppe.

2.2.4. Kinder aus der Klemme

Kindern in hochstrittigen Familien „aus der Klemme“ zu helfen, ist der Ansatz des gleichnamigen Gruppeninterventionsprogramms, in dem sechs Familien und ihre Kinder parallel in getrennten Gruppen arbeiten.

Nachdem der erste Kurs mit sechs Familien Anfang 2017 erfolgreich abgeschlossen werden konnte, folgte im Herbst 2017 bereits der zweite Kurs. Entgegen den Annahmen, dass die Bereitschaft hochstrittiger Eltern an einem solchen Kurs teilzunehmen eher gering wäre, entschieden sich mehr Familien für die Teilnahme, als Aufnahmekapazität vorhanden war. Die Aufnahme von sieben Familien verlangte vom Team eine Anpassung des Gruppenablaufs.

Die Auswertung auch dieses Kurses ergab, dass zwei Elternpaare im Anschluss ohne weitere gerichtliche Auseinandersetzungen oder beratenerische Hilfe zurechtkamen. Die Kinder wirkten im Umgang mit beiden Elternteilen zum Ende des Kurses entspannt und zufrieden, was sie in ihrer Präsentation an ihre Eltern auch ausdrückten.

Zwei weitere Eltern nahmen bereits während des Kurses Kontakt zu Anschlusshilfen auf, bzw. aktivierten die bereits installierte Hilfe. Dies waren Familien, bei denen der Vater-Kind-Kontakt über mehrere Monate abgebrochen war und eine verfestigte Verweigerungshaltung des Kindes vorlag. Nach Abschluss des Kurses bestand bei beiden Familien noch Klärungsbedarf. Es gelang ihnen jedoch seit langer Zeit wieder mit dem anderen Elternteil ins Gespräch zu kommen, Hilfsangebote anzunehmen und Abstand von der Dämonisierung des anderen Elternteils zu nehmen, was bei allen Familienmitgliedern ein Entlastungsgefühl hinterließ.

Zwei Elternpaare konnten keine Verbesserung in ihrer Situation bemerken. Sie blieben in ihren alten Streit- und Anklagemustern verhaftet, davon ist eine Familie aktuell in der gerichtlichen Auseinandersetzung. Diese Eltern nahmen unregelmäßig teil.

Trotz der Erkenntnis eines Elternpaares, dass der Kurs für sie und das Kind hilfreich ist, sah sich der Vater gezwungen, gegen den Beschluss des Amtsgerichtes in Beschwerde zu gehen. Das gerichtliche Verfahren verhinderte eine außergerichtliche Lösung und den Annährungswunsch. Das siebte Elternpaar unterbrach den Kurs vorzeitig, äußerte jedoch den Wunsch, nach Abschluss des Verfahrens den Kurs neu zu beginnen.

Im Oktober 2018 startet der dritte Kurs, der erneut voll besetzt ist.

2.3. Qualitätssicherung

- Es finden regelmäßige Teambesprechungen des geschäftsführenden Teams statt. Der Vorstand erhält die Protokolle dieser Besprechung.
- Vorstandssitzungen finden halbjährlich statt.
- Das neue Gruppeninterventionsprogramm „Kinder aus der Klemme“ wird evaluiert.
- Die Fachkräfte nahmen an einer Supervision in Amsterdam mit der Gründerin des Trainings teil.
- In der Fallarbeit werden Vorgänge aus Gründen der Nachvollziehbarkeit dokumentiert. Es finden in regelmäßigen Abständen kollegiale Fallberatungen bzw. externe Fallsupervisionen statt.
- Im Juni 2018 schloss das gesamte Team die mehrteilige Fortbildung zur „Trauma-Fachberatung“ des Kölner Vereins für systemische Beratung e.V. ab.
- Ab Mai 2019 wird das Team an einer einjährigen Fortbildung „Multifamilientherapie“ teilnehmen.

3. Perspektiven

Oberste Priorität von Familiensache in 2018/2019 wird die nachhaltige Platzierung und finanzielle Absicherung des Gruppenangebotes „Kinder aus der Klemme“ in der Jugendhilfelandchaft sein. Im Falle einer Finanzierungslücke sichert die RheinEnergie Stiftung Familie eine weitere Förderung zu.

Außerdem sollen die Etablierung der pädagogischen Angebote auf dem Kölner Markt sowie die Stabilisierung bzw. Steigerung der Fallzahlen vorangetrieben werden. Hierzu ist weiterhin Werbung und Präsenz in der Kölner Fachwelt notwendig.

Falls Gelder von „wir helfen“ bzw. von der Marga und Walter Boll-Stiftung bewilligt werden, werden die Gruppenangebote für Kinder nach Trennung und Scheidung und Kinder im Blick durchgeführt werden.

Köln, 05.10.2018

Gerblich, Kreiser, Schöneberger